um das an Rubeln erwachsende Plus in nutzbringender Weise in Handelsarbeiten zu convertiren. Es sollen nicht nur die bereits im Gange befindlichen Fabrikationszweige eine weitere Ausdehnung erfahren, sondern es sollen auch eine Reihe von Fabrikationszweigen neu eingeführt werden, welche in den Rahmen des Unternehmens passen, aber trotzdem in Oberschlesien bisher gar nicht oder nur sehr wenig cultivirt werden. Indem dergestalt die Beziehungen der beiden, schon jetzt in einem intimen Zusammenhange stehenden Gesellschaften noch enger verknüpft werden, erscheint es zweckdienlich, die beiden Gesellschaften völlig zu fusioniren. Die Transaction wird dadurch erleichtert, daß beide Gesellschaften bisher mit ähnlichen Resultaten gearbeitet, die gleiche Dividende gezahlt haben und auch in diesem Jahre gleiches Dividenden-Erträgniß liefern dürften.

Regensburg, 12. December. Die Fabrik Wolleren'scher Lapisbarfarben der Firma Hartner & Hirsch ist in den Besitz eines größeren Consortiums mit der Firma Lapisar-Farbwerk Wien-Regensburg (Commanditgesellschaft) mit Beginn 1. Januar 1889 übergegangen.

*— Kunstmühle Bavaria, Actiengesellschaft. Die außerordentliche Generalversammlung hat den Antrag, das Actiencapital von 550 000 ℳ auf 440 000 ℳ zu ermäßigen, einstimmig angenommen. Die Ermäßigung soll theils zu vollständigen Abschreibungen, theils zur Bildung eines Reservefonds dienen.

*— Erzherzog Albrechtbahn. Der Verwaltungsrath hat beschlossen, den Januar-Coupon der Actien auch für dieses Jahr, gleichwie im Vorjahre, mit einem Gulden einzulösen.

*— Galizische Carl-Ludwigbahn. Wie wir bereits mitgetheilt haben, wird die Generaldirection in der nächsten Sonnabend stattfindenden Verwaltungsraths-Sitzung den Antrag stellen, den Januar-Coupon mit 3,15 fl. einzulösen. Da der Juli-Coupon des laufenden Jahres mit 5,25 fl. eingelöst wurde, so würde sich das Actien-Erträgniß, gleich wie jenes von 1887, auf 8,40 fl. oder vier Procent stellen. Sollte sich ein höherer Betriebsüberschuß ergeben, so würde die Differenz erst bei Einlösung des Juli-Coupons von 1889 in Verrechnung gebracht werden. Diese Art der Coupon-Einlösung wird bereits seit dem Jahre 1886 befolgt. Wenngleich die Brutto-Ertrags-Ausweise bis Ende November einen Ueberschuß von nahezu 1½ Millionen Gulden gegen das Vorjahr ergeben, so könnte im Hinblick auf die mögliche Rectificirung durch die Bilanz auch in diesem Jahre von dem obigen Coupon-Einlösungsbetrage nicht abgegangen werden. Namentlich sind es drei Momente, welche auf die endgiltige Ertragsziffer von großem Einfluß sein und den Ueberschuß nahezu aufbrauchen dürften. Zunächst belaufen sich die Kosten für die wegen der außerordentlichen Schneefälle erforderlich gewesenen Arbeiten auf mehr als 200 000 fl. Dann tritt die finanzielle Last, welche der Bau der Linie Dembica-Radbrzezie aufbürdete, in zweierlei Richtung für das Jahr 1888 in Geltung. Einmal durch die Verzinsung des für die Linie emittirten Prioritäts-Capitals von 5 Millionen Gulden, also mit der Ziffer von 200 000 fl., dann aber durch das im ganzen Jahre vorhanden gewesene Betriebsdeficit dieser Linie. Beide Posten haben das Vorjahr nur mit fünf Monaten belastet. Erst nach Fertigstellung der Bilanz wird sich herausstellen, ob außer dem Betrag für den Juli-Coupon von 5,25 fl. noch der Betrag einer fünften Procentrate von 2,10 fl. verfügbar sein oder sich sogar noch ein weiteres Plus ergeben wird. Erst dieses letztere würde dann als Superdividende oder für andere Zwecke zur Verwendung gelangen können.

A. Aus der Schweiz, 11. December. Noch immer dauert der starke Getreideverkehr auf der Nordostbahn fort. Täglich kommen über 100 Getreidewagen mittelst der Ueberfahrtsschiffe in Romanshorn an und müssen in Extrazügen nach Zürich befördert werden. — Beim Bundesrathe ist ein Concessionsgesuch um eine Drahtseilbahn Monischach-Brenfels (am Vierwaldstätter See), desgleichen ein solches für eine Zahnradbahn Dorf-Brunnen-Axenstein eingegangen. — Nach den Abmachungen mit Italien ist der Bau des Simplontunnels gesichert. Italien behält sich die Bestimmung des Ortes, wo der Tunnel auf italienischem Gebiete einmünden darf, vor, sichert auch Zuschüsse zu für die Zufahrtslinien.

WTB. Bern, 12. December. Der Nationalrath berieth heute über den Zusatzvertrag zu dem Handelsvertrage zwischen Deutschland und der Schweiz und über den schweizerisch-österreichischen Handelsvertrag. Die Vertreter der Landwirthschaft sprachen sich für die Ablehnung der Verträge aus. Die Berathung wird morgen fortgesetzt.

*— In Rotterdam finden Conferenzen deutscher und holländischer Bahnen statt, um der Concurrenz, welche die belgische Kohle der deutschen macht, zu begegnen. Eine wesentliche Tarifherabsetzung ist wahrscheinlich.

Madrid, 11. December. Aus der Staats-Depositencasse wurden 1 250 000 Frcs. in Banknoten gestohlen. Der Thäter ist noch nicht entdeckt. Mehrere Personen wurden verhaftet, darunter der Schließer der Anstalt.

§§ Petersburg, 11. December. Dem Staatsrath liegt gegenwärtig ein Gesetzprojekt vor, nach welchem Ausländern der Erwerb von Grund und Boden, wo Naphtha producirt wird, untersagt werden soll. Das Project fordert ferner, daß Naphthagesellschaften Grundstücke, welche mehr als 30 Morgen groß sind, nicht in Pacht nehmen dürfen. — Die hier unter dem Vorsitz des Präsidenten der Orlel-Wacht-Bahn, Herzogtz, tagende Versammlung der Repräsentanten russischer Eisenbahn-Gesellschaften, an welcher auch Delegirte des Verkehrs- und des Finanz-Ministeriums theilnehmen, hat die Ermäßigung der Bahntarife für die Pariser Weltausstellung in Berathung genommen. Die beabsichtigte Ermäßigung soll sowohl auf die Ausstellungsgegenstände als auch auf diejenigen Aussteller, welche sich zur Reise nach Paris der Vermittelung des Petersburger Ausstellungs-Bureaus bedienen, Anwendung finden. Der Delegirte des Finanzministeriums und das Ausstellungs-Bureau schlugen eine Ermäßigung von 50 Proc. vor. Die Discussion dauert fort.

*— Russische Anleihe. Die Banque de Paris hat gestern eine officielle Bekanntmachung erlassen über das Resultat der Subscription auf die russische Anleihe. Danach wurde in Frankreich ein Capital von ca. 1250 Millionen Francs gezeichnet. Da die Anleihe 500 Millionen Francs beträgt, so hätte die Subscription in Frankreich die zweithalbfache Zeichnung des aufgelegten Betrages ergeben. Außerhalb Frankreichs war der Erfolg naturgemäß gering. In Amsterdam sollen etwas größere Zeichnungen gemacht worden sein, in London war das Resultat gering, in Berlin fast nichts. Was die französischen Zeichnungen betrifft, so registrirte der Crédit Lyonnais Zeichnungen im Betrage von 250 Millionen Francs, die Banque de Paris Zeichnungen im Betrage von 200 Millionen Francs, das Haus Hottinguer Zeichnungen im Betrage von 150 Millionen Francs. Aus Paris wird noch telegraphirt: Ueber die russische Anleihe machte der Minister-Präsident im Privatgespräche die Mittheilung, die Banque de Paris hätte ihn verständigt, Frankreich allein hätte 2 327 000 Obligationen, welches Capital eine Milliarde 163 Millionen repräsentirt, gezeichnet, demnach wäre die Gesammt-Anleihe von 500 Millionen in Frankreich dreithalbmal gezeichnet, die französische Quote von 275 Millionen aber viermal. Das endgiltige Ergebniß war heute noch nicht festgestellt, doch wird erwartet, daß nach dem Eintreffen der auswärtigen Mittheilungen die Anleihe vier- oder fünfmal gedeckt sei, und daß daher 25 Proc. jeder Subscription zugetheilt werden. Die durch Conversion gezeichneten Obligationen betragen 300 000 Stück.

*— Russische Anleihe. Die Banque de Paris hat bekannt gemacht, daß in Frankreich 2 500 000 Obligationen der russischen Anleihe gezeichnet worden, was ein Capital von 1 250 000 000 Frcs. repräsentirt. Die Subscribenten würden wahrscheinlich 20—25 Proc. der gezeichneten Beträge erhalten. Allein in dieser officiellen Meldung hat sich ein Widerspruch eingeschlichen. Es wird nämlich constatirt, daß die Anleihe von 500 Millionen Francs zweieinhalbmal gezeichnet worden sei, während den Subscribenten nur eine Repartitionsquote von einem Fünftel oder einem Viertel ihrer Zeichnungen in Aussicht gestellt wird. Interessant ist die Nachricht, daß Herr Wyschnegradski die in Folge der Zurückziehung von Rubelnoten wieder frei gewordenen 15 Millionen Goldrubel schon in der nächsten Zeit nach London, und zwar wahrscheinlich an die Herren Baring Brothers senden werde. Es ist nicht klar, warum Herr Wyschnegradski in dem Augenblicke, da er Goldrimessen aus dem Auslande zu erwarten hat, selbst Geld dahin dirigirt. Sollte sich auch nach Subscription auf die russische Anleihe die Unterstützung des internationalen Geldmarktes noch als nothwendig erweisen? — In Berlin stellte sich der Cours der neuen russischen Anleihe auf 86,90 Proc.

§ In einem Berichte des österreichischen Consulats zu Reval wird dem Zweifel Ausdruck gegeben, daß die neue russische 500 Millionen Francs Goldanleihe zu dem vorgegebenen Zwecke verwendet wird, und die Vermuthung ausgesprochen, daß sie nur zur Regulirung der Valutaverhältnisse dienen soll. Sie ist angeblich dazu bestimmt, zur Einlösung der noch im Umlaufe befindlichen 250 Millionen Francs der 1877er fünfprocentigen steuerfreien Goldanleihe, sowie zur Convertirung der Gold-Pfandbriefe der russischen Central-Bodencreditbank zu dienen, sowie soll diese neue Anleihe bestimmt sein, die im Portefeuille der Reichsbank befindliche fünfprocentige Goldrente in eine vierprocentige zu convertiren. Nach Ansicht des österreichischen Consulats erscheint es jedoch auffallend, daß wegen eines verhältnißmäßig so geringen Betrages der Ersparniß von Zinsen diese neue russische 1888er Goldanleihe aufgenommen wird, besonders da die Lage der russischen Staatsfinanzen sich sehr gebessert hat, für 1888 ein Ueberschuß der Einnahmen von 60 Millionen Rubel berechtigt erwartet wird, die sehr großen laufenden Cassenbestände der Staats-Renteien, welche am 22. December 1887 108 Millionen Rubel betrugen, sich noch erhöhten, in der Reichsbank, dem Münzhofe und bei ausländischen Bankiers 184 Millionen Rubel sich befinden, und die für in früheren Jahren nicht ausgenützten Specialfonds separat liegenden Summen von, wie behauptet wird, 108 Millionen Rubel noch disponibel sind.

*— Die südrussische Industrie leidet gegenwärtig in schlimmer Weise dadurch, daß im gesammten Süd- und Südwestgebiete des Reiches die Kohlenkrisis sich je weiter je empfindlicher geltend macht. Speciell im Südwestgebiete, wo die Zuckerfabriken den bedeutendsten Kohlenverbrauch aufzuweisen haben, führen viele wegen Mangel an Brennmaterial nur mit knappster Noth die Campagne weiter; in ähnlicher Weise wird von Charkowschen Blättern mitgetheilt, daß im dortigen Zuckerindustriegebiete drei Fabriken den Betrieb wegen Kohlenmangel bis auf Weiteres eingestellt hätten, und der „Kijewl." weiß letzthin zu melden, daß das große, der belgischen Compagnie gehörige Eisenhüttenwerk von Jekaterinoslaw aus eben demselben Grunde den Betrieb auf die Hälfte eingeschränkt hätte. Dieselben Klagen sind übrigens fast aus allen Gegenden des Südgebiets vernehmbar geworden.

*— Das Carbonit in England. Aus London wird der „H. B.-H." geschrieben: „Der in Deutschland schon allgemein bekannte und für den Transport auf den Eisenbahnen längst zugelassene Sprengstoff Carbonit ist jetzt auch in England als zur Einfuhr zulässig erklärt worden. Bekanntlich ist England dasjenige Land, in welchem die schwierigsten und umständlichsten Bestimmungen über die Einfuhr und die Zulassung von Sprengstoffen bestehen. Wenn schon in Deutschland, namentlich durch das Dynamit-Gesetz, scharfe Vorschriften über Herstellung, Transport und Lagerung von Sprengstoffen in Kraft sind, so ist die Ueberwachung des genannten Industriezweiges in England eine noch viel complicirtere und dies erschwert in noch weit größerem Maße die Einfuhr namentlich fremder Erzeugnisse dieser Industrie. Es ist daher nicht zu verwundern, daß die Zulassung des Carbonits zur Einfuhr in England erst kürzlich erfolgt ist."

New-York, 30. November. (N.-Y. H.-Z.) Das Geschäft am Waaren- und Productenmarkte ist, trotzdem die Woche nur 5 Geschäftstage umschließt, von recht hübschem Umfang und in manchen Artikeln von großer Lebhaftigkeit gewesen. Zu diesen gehören vor allen Weizen und Mais, und während ersterer unter großer Aufregung in der ersten Hälfte der Woche successive circa 3 c Bushel fiel, um am Mittwoch den Verlust plötzlich wieder einzuholen, hatte letzterer eine stetig weichende Richtung beibehalten, die einen Verlust von ca. 2 c gegen die Vorwoche repräsentirt. Der Export in Mais erlangte eine ziemliche Ausdehnung. In Baumwolle nahmen die Transactionen wieder sehr große Dimensionen an, die Tendenz blieb aber eine langsam weichende; die diesjährige Ernte ist groß genug, um unter normalen Verhältnissen allen Ansprüchen genügen zu können. Am Kaffeemarkt herrschte für Brasilsorten eine überaus günstige Stimmung, die in effectiver Waare wie in Terminen, bei bedeutenden Umsätzen, eine weitere Steigerung hervorrief. Auch milde Sorten waren recht begehrt und durchgängig höher. Das Geschäft am Metallmarkt zeigte keine bemerkenswerthen Veränderungen, nur Kupfer war aus seiner lethargischen Haltung herausgetreten und schloß animirter und fest. Von Provisionen schlugen alle Schweinefleisch-Producte wie Schweinefleisch in Fässern, Speck, Schmalz, bei durchgängig sehr animirtem Geschäft gegen Schluß eine entschieden rückgängige Richtung ein, da die Schweinezufuhren stetig größere Dimensionen annehmen. Rindfleisch war dagegen ziemlich unverändert und ohne großes Leben. Für Talg herrscht fortwährend großer Export-Begehr, der bei der Knappheit der Waare dieselbe stetig in die Höhe treibt. Letzte Notirung 6¾ c. Von Schiffsbedürfnissen erfuhren bei ruhigem Geschäft weder Terpentinöl noch Harz nennenswerthe Veränderungen. Raffinirtes Petroleum ruhig und fest. Pipe lines Certificates in steigender Tendenz, 86⅞, am Schluß. Wolle blieb in günstiger Stimmung, bei überaus festen Preisen. Am Zuckermarkt hatte sich in der Position von Rohzucker keine Aenderung gezeigt, und bei sehr beschränktem Geschäft hatten sich Preise auf ihrem alten Stand behauptet; raffinirte Zucker waren besser begehrt und meistens höher. Das Geschäft in einheimischen wie in fremden Manufacturwaaren hat durchgängig große Befriedigung gegeben. Am Frachtenmarkt hatte Mangel an passenden Accomodationen eine Ratenerhöhung von vielen Artikeln zur Folge gehabt. Der Import fremder Webstoffe betrug für die am 24. November beendete Woche 1 819 297 Doll. gegen 2 161 373 Dollars in der Parallelwoche des Vorjahres.

*— New-Yorker „Germania", Lebensversicherungs-Gesellschaft. Die europäische Abtheilung der vorgenannten Lebensversicherungs-Gesellschaft schloß mit dem 30. November ihr Geschäftsjahr und hat in demselben 2484 Policen zum Betrage von 13 162 833 Mark Capital und 10 191 ℳ Jahresrente ausgestellt, gegen 2051 Policen für 10 013 135 ℳ Capital und 13 600 ℳ Rente im Jahre vorher.

*— Der Handel der Union in den zehn mit dem 31. October beendeten Monaten. Die officiellen Zahlen ergeben, daß sich der Export von Waaren und Producten dem Werthe nach auf 529 618 857 $ gegen 506 497 051 $ in der Parallelperiode des Vorjahres beläuft, während der diesbezügliche Import sich auf 610 746 362 $ gegen 596 787 321 $ im Vorjahre gestellt hat. Die Handelsbilanz in den zehn Monaten des Kalenderjahres hat sich also, soweit Waaren und Producte in Betracht kommen, um circa 81 000 000 $ zu Ungunsten der Union gestellt; es kann aber, wie die „N.-Y. Hdls.-Ztg." meint, in den beiden Monaten November und December, wo die Ausfuhr den Import um 40 bis 50 Millionen leicht übersteigen kann, noch manches wieder gut gemacht werden. An Edelmetall sind in den letzten zehn Monaten des Kalenderjahres an das Ausland 26 194 331 $ mehr abgegeben, als von demselben zugeflossen sind; im vergangenen Jahre hatte man für dieselbe Zeit mit einem Ueberschusse des Imports über den Export von Edelmetallen in Höhe von 24 762 [illegible] $ zu rechnen.

*— Zoll-Angelegenheiten in den Vereinigten Staaten. Seitens des Finanzministers sind kürzlich folgende Entscheidungen in Zoll-Angelegenheiten abgegeben worden: Auf Draht-Matratzen, in Hartford, Conn., aus importirtem Stahldraht hergestellt, ist ein Zoll-Rabatt in Höhe des auf das importirte Material entrichteten Zolles, abzüglich 10 Proc., zu gewähren. Die Zoll-Behörden in Chicago hatten sich geweigert, von dem Marktwerth importirter Waaren den Betrag der Commission abzurechnen, den eine Schweizer Firma, welche als Fabrikant an sich selbst als Commissions-Händler verkauft, auf der Factura angegeben hatte. Der Finanz-Minister hat sich mit diesem Vorgehen der Zollbeamten einverstanden erklärt. Das Bundesgericht in Philadelphia hatte bekanntlich vor Kurzem in dem Falle „Wanamaker gegen den dortigen Zoll-Collector" entschieden, daß zur Garnirung von Hüten bestimmtes Seidenband als Garnirungs-Material mit 20 Proc. ad valorem und nicht als Seidenwaaren mit 50 Proc. zu verzollen sei. Trotz dieser Entscheidung zwang der New-Yorker Zoll-Collector die dortige Firma Robert Cushman & Co. auf von derselben importirtes Seidenband 50 Proc. ad valorem Zoll zu entrichten. Die genannte Firma protestirte dagegen beim Finanzminister, doch billigte der letztere das Vorgehen des Collectors und entschied, daß Seidenband mit 50 Proc. ad valorem als Seiden-Fabrikat zu verzollen sei. Zu gleicher Zeit ordnete der Minister eine Appellation gegen die Entscheidung des Bundes-Gerichtes in dem Wanamaker'schen Falle an die Vereinigten Staaten Supreme Court an, um die Angelegenheit betreffs der Verzollung von Seidenband definitiv regeln zu können. — Mäntel aus Robbenfell (seal skin) sind als aus Pelz hergestellte Artikel unter Tarif I. 435 zu verzollen. — Ein eiserner Geldschrank ist, wenn er auch vor der Importation bereits in Gebrauch gewesen, nicht als zu den persönlichen Effecten oder Haushaltungs-Artikeln einer in den Vereinigten Staaten eingetroffenen Person gehörend, zollfrei. — Das unter dem Namen Ylang Ylang bekannte ätherische Oel ist zur Rate von 25 Procent ad valorem zu verzollen. — Wollene Piano- und Tischdecken sind mit 35 c per Pfund und 40 Proc. ad valorem zu verzollen. Auf gewisse Wollen-, Seiden- und Baumwollenstoffe, welche zum Besatz von Winterkleidern für Damen dienen, ist ein Zoll zur Rate von 35 c per Pfund und 40 Proc. ad valorem zu entrichten. Der betreffende New-Yorker Importeur hatte behauptet, die in Rede stehenden Waaren seien als Kleiderstoffe nur mit 7 c per Yard und 40 Proc. ad valorem zu verzollen. Geschliffene Glasflaschen, welche Proben von Chemikalien &c. enthalten, müssen einen Zoll von 15 Proc. ad valorem entrichten. Cigaretten-Packete, je 100 Stück enthaltend, die gesetzliche Verpackung unter den Zoll-Regulationen, dürfen im Zollspeicher nicht in kleinere Packete umgepackt werden. Gewisses Material zur Herstellung von Seife, welches zur Zeit der Importation aus einer breiartigen Masse besteht, die ungefähr 30 Proc. Oel enthält und nur als Seifen-Material verwendbar, ist zu zollfreier Einfuhr berechtigt. „Sanguin", ein aus Beeren gewonnener und als Färbemittel dienender Stoff, ist, weil den Farbeholz-Extracten ähnlich, mit 10 Proc. ad valorem zu verzollen und nicht als Kohlentheer-Farbe mit 35 Proc., oder als „nicht speciell aufgeführter Artikel" mit 20 Proc. ad valorem.

*— Industrielle Unternehmungen im Süden der Vereinigten Staaten. Den Angaben der Fachschrift „Manufacturers Record" zufolge, ist der industrielle Aufschwung der Südstaaten in letzter Zeit wiederum durch die Gründung vieler neuer Unternehmungen zum Ausdruck gekommen. Unter den letzteren sind zu erwähnen: Eine Gesellschaft von Capitalisten aus den Neu-England Staaten, welche sich in Fort Payne, Ala. mit einem Capital von 5 000 000 $ gebildet hat, um in dortiger Gegend Bergwerke anzulegen und Hochöfen und Walzwerke zu errichten. Eine Gesellschaft in Knoxville, Tenn., mit einem Capital von 500 000 $ zur Ausbeutung von Schieferbrüchen gegründet. Eine Gesellschaft mit einem Capital von 500 000 $ zum Bau von Straßenbahnen &c. in Ocala, Fl. Eine Fabrik von landwirthschaftlichen Geräthschaften in Baltimore, Md., Capital 500 000 $. Eine Gesellschaft mit einem Capital von 500 000 $, welche Baumwoll-Spinnereien bei Asheville, N. C., errichten will, &c.

*— Die diesjährige Weinproduction in California beziffert sich nach der „N.-Y. H.-Z." auf 20 000 000 Gallonen und wird dieselbe nach dem Urtheile von Sachverständigen nach Ablauf von zehn Jahren auf 100 000 000 gestiegen sein. Die ersten aus Europa eingeführten Reben lieferten auf dem jungfräulichen Boden Californiens einen sehr schweren Wein, doch ist es durch zweckmäßige Veredelung der Reben gelungen, nach und nach leichtere Weine von feinem Geschmack zu erzielen.

*— Südafrikanische Goldminen. In einer längeren Besprechung der Speculation in diesen Shares stellt der Londoner „Economist" diejenigen 22 Gesellschaften zusammen, welche im Vordergrunde stehen, und berechnet, daß deren nominelles Capital sich auf 1 967 500 £ beläuft, der höchste Courswerth aber, welcher jüngst erreicht wurde, nicht weniger als 12 175 750 £ ausmacht, so daß die Course zwischen 500 und 5000 Proc. variiren und im Durchschnitt auf mehr als 500 Proc. kommen. Ein solches Preisniveau ist, so meint das Blatt, absurd übertrieben, daher der unvermeidliche Rückschlag voraussichtlich mindestens ebenso rapide sein werde, wie die Aufwärtsbewegung es gewesen ist. Als ein Zeugniß dafür spreche schon der neuliche rasche Rückgang um 2—3 £ in wenigen Tagen. Das Blatt führt zugleich aus, daß nur ein kleiner Theil der Minen jetzt schon Erträgnisse abwirft, und daß, wenn mehr Europäer an den Transvaal-Minen sich betheiligen, die Bürgerregierung wahrscheinlich auch mit dem Anspruche auf erhebliche Abgaben kommen werde.

Technisches.

† Auf der „Paris-Lyon-Mittelmeerbahn" wird jetzt ein von einem Ingenieur der genannten Gesellschaft erfundenes neues Alarmsignal erprobt. Bei diesem Signale wird die verdichtete Luft der Bremsen benutzt. Durch das Anziehen einer, in jeder Wagenabtheilung angebrachten Schnur ertönen zwei Pfeifen, von welchen sich die eine auf dem Wagendache, die andere in der Nähe des Locomotivführers befindet. Infolge der Einwirkung der Bremsen soll der Zug alsdann auf eine Entfernung von 50 m zum Stehen gebracht werden können. Die Pfeife ertönt so lange, bis sie durch einen Beamten abgestellt wird, weil der betreffende Mechanismus für den Reisenden unzugänglich ist. Falls das Signal nicht wirksam sein sollte, so würde die Bahnleitung beschädigt sein und der Zug dann selbstthätig zum Stillstand kommen.

*— Preise für Erfindungen &c. Das Franklin-Institut in Philadelphia hat, wie der „Elektrotechn. Anzeiger" meldet, bekannt gegeben, daß dasselbe jetzt wie alljährlich 2 Preise zu vergeben hat und zwar: 1) den John-Scott-Preis, eine Medaille und 20 £ = 400 ℳ zur Belohnung für befähigte Männer oder Frauen, welche nützliche Erfindungen machen; 2) die goldene Elliot-Cresson-Medaille für eine Entdeckung in Technik oder Wissenschaft oder eine Erfindung, oder Verbesserung einer nützlichen Maschine, eines neuen Verfahrens oder für Tüchtigkeit und Leistung in der Ausführung. Das Institut wünscht das Bestehen dieser Vermächtnisse bekannt zu machen, damit Personen, die sie verdienen, sich darum bewerben können. Nähere Auskunft ertheilt der Secretair des Franklin-Instituts in Philadelphia.

Landwirthschaftliches.

§ Berlin, 11. December. Fast gleichzeitig mit der Nachricht aus dem Landes-Eisenbahnrath, daß eine Verbilligung der Frachten für Kalidünger dem Herrn Minister angerathen wird, erhalten wir die sehr erfreuliche Benachrichtigung, daß es in einer am 7. December in Magdeburg stattgehabten Conferenz der Vertreter der „Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft" mit denen der Convention der Kali fördernden Werke gelungen ist, den Preis des Kainits auf 75 ₰ anstatt bisher 81 ₰ per Centner, und den des Carnallits auf 40 ₰ vom 1. Januar ab geltend, festzustellen. Damit ist der Preis für den deutschen Markt genannt. Für die Mitglieder der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft sind außerdem Vergünstigungen bewilligt. Für den vaterländischen Ackerbau, namentlich auf den geringen, Kali bedürftigen Böden bedeutet das eine Verbilligung eines werthvollen Productionsmittels, die in diesen Zeiten doppelt willkommen ist. — Außerdem theilt uns die „Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft" mit, daß sie nach dem Muster der Geschäftsstelle für Düngerbezug eine Geschäftsstelle für Bezug zuverlässig geprüften Saatgutes in Berlin, Zimmerstraße 8, errichtet hat, welche die Aufgabe verfolgt, die Interessen des Käufers zu wahren und damit den Bezug guten Saatguts und den erforderlichen Saatwechsel zu unterstützen.

** Die Torfstreu hat sich namentlich auch in der Landwirthschaft eine immer größere Bedeutung verschafft und findet dieselbe die weitgehendste Anwendung in neuster Zeit. Am geeignetsten ist es, sich im Sommer Torfstreu zu verschaffen, um zu einer rationellen Verwendung derselben zu gelangen. Ist aber die Beschaffung im Sommer nicht erfolgt, so wird der Bezug von Torfstreu dringend empfohlen, da auch nach den gemachten praktischen Erfahrungen die Torfstreu das beste und billigste Conservirungsmittel des Stalldüngers ist; sie wird ein Verlaufen an der landwirthschaftlich so werthvollen Jauche zu verhindern, aus verschiedenen in die Jauchrinnen gebracht, wobei sie nicht nur aufsaugend wirkt, sondern durch Binden von Ammoniak auch die Luft reinigt, weshalb sie besonders in Stallungen am Platze ist.

Königliches Amtsgericht Leipzig.

Handelsregister.

Am 11. December eingetragen:

Die Firma Becker & Co. in Leipzig betreffend, die Herren Carl August Hofmann, Ernst Hermann Lange, Max Leopold Vogel und Paul Richard Wendel als Procuristen mit der Beschränkung, daß nur je zwei von ihnen gemeinschaftlich zeichnen dürfen. — Firma „Expedition der Zeitschrift für Deutschlands Buchdrucker, Bruno Klinkhardt" in Leipzig (Nürnberger Straße Nr. 36/38) und als deren Inhaber Herr Bruno Gustav Klinkhardt daselbst.

Zahlungs-Einstellungen.

Wien, 12. December. Der hiesige Wirk- und Webwaaren-Fabrikant Julius Lanzer zeigt mittelst Circulars seine Zahlungseinstellung an. Es wird gleichzeitig ein Moratorium bis 5. Januar 1889 erbeten. Die Passiven dürften 25 000—30 000 fl. erreichen, woran zumeist der hiesige Platz betheiligt erscheint.

*— In New-York fallirten Isaac Schoenwind und H. & S. Levy, Händler in Schuhzeug; in Boston J. W. Mockmaich & Co., Fondsmakler; in Canton (Ohio) D. W. Oppenheimer, Kleiderhändler; in Chicago Gutz & Uhlendorf, Tabakhändler; in Reading (Pa.) Daniel R. Kemmerer, Gutsbesitzer; in San Bernardino (Cal.) H. Meyerstein, Manufacturwaaren; in Riverside (Cal.) Martin Lichtenstadter & Co., Manufacturwaaren.

Submissionen im December.

19. Glauchau, Stadtrath, Trottoirplatten &c.;
22. Erfurt, Eisenbahn-Direction, Farben &c.;
22. Geestemünde, Kreisbauinsp. Hellwig, Eiserne Thore;
22. Eßlingen, Hauptbauamts-Verwaltung, Betr.- u. Werkstattsmat.;
24. Briesen, Betriebsamt, Arbeitsmaschine;
27. Posen, Bekleid.-Amt 5. Armeecorps, Leinene &c. Stoffe;
27. Danzig, Kaiserl. Werft, Eisenmaterial;
28. Straßburg, Bekleid.-Amt 15. Armeecorps, Leinene &c. Stoffe;
28. Hannover, Bekleid.-Amt 10. Armeecorps, Leinene &c. Stoffe;
28. Danzig, Kaiserl. Werft, Metallplatten &c.;
28. Danzig, Kaiserl. Werft, Filz;
29. Kolmar i. P., Wegebauinsp. Chodziesen, Brücke mit eis. Oberb.

Einnahme-Ausweise.

*— Halberstadt-Blankenburger Eisenbahn. November: 60 520 ℳ (+ 6870 ℳ), seit 1. Januar 619 360 ℳ (+ 68 070 ℳ).

*— Mecklenburgische Friedrich-Franz-Bahn. November 454 889 ℳ (+ 23 524 ℳ), seit 1. Januar 4 608 347 ℳ (+ 220 108 ℳ).

*— Oesterreichische Nordwestbahn. Vom 1. Januar bis 10. December: Garantirte Linie 8 161 023 fl. (+ 255 447 fl.); Elbethalbahn 5 203 775 fl. (+ 387 675 fl.).

*— Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn. Vom 2. bis 8. December 826 186 fl. (+ 108 961 fl.).

*— Oesterreichische Südbahn. Vom 3. bis 9. December 741 407 fl. (+ 22 407 fl.).

*— Russische Südwestbahn. October 3 580 815 Rubel (+ 516 461 Rbl.), seit 1. Januar 26 268 913 Rbl. (+ 5 773 513 Rbl.).

*— Baltische Eisenbahn. October 418 086 Rbl. (+ 58 789 Rubel), seit 1. Januar 3 218 930 Rbl. (— 81 327 Rbl.).

Literatur.

Zeitschrift für die Portefeuille-, Leder- und Galanteriewaarenbranche, Buchbinder- und Cartonnagenfabrikanten, Tapisserie- und Bijouteriewaarenfabrikation. Die am 10. December in Leipzig erschienene Nr. 8 enthält: Die Handvergoldung in der Buchbinderei von F. Gleichner. — Der Sarazenrücken. — Brehmer's Patent-Lederschärfmaschine für Dampf- und Fußbetrieb. (Mit Abbildung.) — Eduard Grosse's Gold- und Farbendruck. — Fragekasten. — Briefkasten. — Bezugsquellen-Anzeiger.

Leipziger Börse am 13. December.

Wir haben heute wohl über eine feste, keinesfalls aber über eine generell belebte Börse zu berichten. Die Geschäftsthätigkeit blieb auf eine verhältnißmäßig kleine Anzahl von Werthpapieren beschränkt, von welchen wiederum die Actien Lit. B in Gunst standen und zu weiterhin erhöhter Notiz in Posten aus dem Markte genommen worden sind. Der Verkehr gestaltete sich in dem bezeichneten Papiere so überaus lebhaft, daß in einzelnen Momenten dasselbe das Interesse fast ganz allein in Anspruch nahm. Die Stimmung kennzeichnete sich im Ganzen als eine entschieden zuversichtliche, doch hatte sich eine eigentliche Unternehmungslust nicht eingestellt, man zögerte noch immer, zu umfangreicheren Geschäftsabschlüssen in einer erweiterten Anzahl von Effecten zu schreiten, und deshalb blieb der Verkehr, wie wir bereits erwähnten, auf nur wenig Werthe beschränkt. Die in den Coursvorträgen stattgefundenen Verschiebungen förderten bei einer stattlichen Anzahl von Dividendenpapieren weitere Avancen zu Tage, und ebenso vermochten auch fremde Rentenwerthe im Preise etwas anzuziehen. Berlin eröffnete heute in reservirter, jedoch schließlich in fester Haltung, indem die in den gestrigen Abendverkehren gesteigerten Course durchweg effectuirt wurden. Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß die jüngste Flauheit der Börsen eine tendenziöse war und augenscheinlich nur in der Absicht gemacht wurde, um die Subscription auf die russische Anleihe zu stören, so hat ihn die ausgesprochene Besserung der Stimmung erbracht, welche unmittelbar, nachdem die erwähnte Subscription stattgefunden, in Kraft getreten ist. Alle jene Gravamina, die von gewissen Preßorganen in Anwendung gebracht worden, sind ebenso verstummt, wie man sich der Befürchtungen hinsichtlich der Gestaltung des internationalen Geldmarktes entschlagen zu haben scheint. Dagegen entwickelt jetzt die Rothschildgruppe größere Thätigkeit, indem dieselbe umfangreiche Käufe in Renten bewirkt, um hierdurch für die Conversion der ungarischen Goldrente das Terrain günstig zu bearbeiten, während andererseits die Contremine es für gerathen hält, Rückkäufe vorzunehmen, nachdem sie sieht, daß sie mit ihrer, ihr bisher so große Erfolge gebrachten Manöverirarbeit am Ende sein dürfte.

Gleichwie gestern, so erzielten auch heute wieder von den deutschen Staatsfonds Consols beträchtlichere Umsätze, dagegen brachten es Reichsanleihe in beiden Gattungen wiederum nur zu belanglosem Verkehr, 3½proc. blieben 10 ₰ niedriger als gestern letztlich noch gesucht; in Sächsischer Rente entwickelte sich mäßiges Geschäft, wobei sich der Cours 10 ₰ höher stellte; für 4procentige Sachen in großen Stücken wurden 10 ₰ mehr vergeblich geboten. Kleine Appoints blieben zu um 20 ₰ erhöhter Notiz übrig. Dresdner Stadt waren 10 ₰ über letzter Notiz nicht erhältlich, 4- und 4½proc. Leipziger Stadtobligationen hatten beschränktes Geschäft, erstere blieben 25 ₰ höher angeboten, dergleichen von 1876 erließen 25 ₰. 4proc. Pfandbriefe der Creditanstalt gingen in kleinen Beträgen zu um 10 ₰ besserem Course um, doch war schließlich noch Material erhältlich. 4proc. Erbländer (+ 10 ₰) gefragt, dagegen fanden sich für 3½proc. dergleichen nach wie vor keine Nehmer. Landwirthschaftliche 3½proc. Pfandbriefe waren nur 30 ₰ billiger anzubringen. Altenburger 3½proc. Landesbankobligationen (+ 10 ₰) in geringem Umlauf.

Auch heute spielten die Actien Lit. B. der Buschtiehrader Eisenbahn auf dem Gebiete der Eisenbahnactien eine sehr hervorragende Rolle; dieselben sind 1.75 Proc. über letzten Cours in Posten aus dem Markt gegangen und wurde der Bedarf nicht vollständig gedeckt. Buschtiehrader Lit. A waren weniger belebt, ergaben aber eine Coursbesserung von 0,90; ferner wurden höher bewerthet: Dux-Bodenbach (+ 1), Galizier (+ 0,75), Graz-Köflach (+ 0,20), Lüb.-Büchener (+ 1), Marienburger (+ 1), Franzosen (+ 0,50), Lombarden (+ 0,25), Oesterreichische Südbahn (+ 0,50) und Prag-Dux (+ 0,25). Mainzer waren nur 0,50 Proc. höher zu haben.

Für Bankactien sprach sich feste Stimmung aus, doch blieb der Verkehr engbegrenzt. Als belebt sind wieder die heimischen Werthe hervorzuheben, von welchen sich jedoch Material knapp machte; Leipziger Bank hoben sich um 0,40, Leipziger Credit, Cassenverein und Credit- und Sparbank blieben zu unveränderten Coursen begehrt. Von den übrigen Bankactien stiegen Berliner Disconto und Deutsche Bank je 1, Berliner Handel 1,50, Darmstädter Bank 2, Oesterreichische Credit 1,60 und Dresdner Bank 0,25 Proc.

Die Industrieactien kamen heute weniger in Geltung als während der letzten Zeit, der Verkehr blieb deshalb eng begrenzt. Zu erwähnen sind als beachtet: Bochumer Gußstahl (+ 1), Dortmunder Union (+ 1), Hallesche Zuckerraffinerie (+ 0.50), Kette (+ 0.25), Gummiwaaren (+ 0,50), Wiede, Immobilien (+ 1), Germania, Laurahütte, Hartmann (— 0,60), Kammgarn, Kenisch Stamm-Actien, Glauziger und Thüringer Gasactien, Casseler Jute waren nur 1 Proc. höher zu haben, während Geraer Jute A soviel billiger Brief schlossen. Leipziger Mühlen setzten den Coursrückgang mit 3 Proc. weiter fort, ebenso büßten Körbisdorfer 2 Proc. ein.

Den Kohlenactien gegenüber verhielt sich die Börse sehr passiv. Marienzeche Stamm-Prioritäten notirten 5 ℳ höher, während Prestiger 8 ℳ nachgaben und zur Notiz gesucht blieben. Dörstewitz-Rattmannsdorf gingen eine Kleinigkeit niedriger um, ebenso wurden Gersdorfer Prioritäts-Actien II zu unverändertem Course gehandelt.

Auf dem Markt für Eisenbahn-Prioritäten sind mehrfach belangreiche Geschäftsabschlüsse bewirkt worden namentlich in Magdeburg-Leipziger B, Magdeburg-Halberstädter, Mainzer und Dux-Bodenbach II.

Von den ausländischen Staatsfonds nahmen österreichische und ungarische Goldrente das Interesse in bemerkenswerther Weise in Anspruch. Russische Werthe notirten fast durchgängig bessere Preise.

Wechsel ohne besondere Anregung. Es fand geringes Geschäft statt in kurzem Amsterdam (+ 5 ₰). Belgien blieb 5 ₰ niedriger lebhaft gefragt, ebenso Italien zu alten Course. London kurz mehrfach in Handel, für lange Sicht fehlten Abgeber, kurzes Paris in einigem Verkehr, Wien kurz zog bei lebhaftem Geschäft 20 ₰ an, lange Sicht wurde zur Notiz nicht abgegeben.

Von den Sorten sind sowohl österreichische wie russische Noten nur wenig umgegangen, erstere 10 ₰ niedriger, letztere 45 ₰ höher notirend.

Börsen- und Handelsberichte.

Berlin, 12. December. Börsenbericht. Die auswärtigen Börsen haben der Berliner gestern Folge geleistet und waren fest, besonders im Abendverkehr. Der Hauptfactor waren Deckungsankäufe. In Frankfurt stellten sich die Course in der ersten Börsenzeit etwas über Berlin, dann trat auf den weitergehenden Rückgang der Montanactiencourse in Berlin eine Abschwächung ein. Nach Schluß des officiellen Verkehrs und Abends war die Haltung wieder fest. In Wien war die Haltung Mittag schwankend und im Abendverkehr auf auswärtige Course und fortgesetzte Käufe ungarischer Rente seitens Rothschild's fest. Paris verkehrte im Anschlusse an das Ergebniß der Zeichnungen auf die russische Anleihe in fester Haltung. Panama-Actien wurden schließlich besser notirt. London befestigte sich in Erwartung einer starken Geldzufuhr. Die heutige Börse eröffnete in Uebereinstimmung mit der Wiener Vorbörse in lustloser Haltung. Die Course erfuhren in Folge von Deckungskäufen weit Erhöhungen, welche sich jedoch im weiteren Verlaufe nicht ganz behaupten konnten. Später schwankten die Course mehrfach auf in Umlauf gesetzte Gerüchte unangenehmer Art. Lebhaftes Geschäft entwickelte sich auf dem Bankactienmarkt, die Course der tonangebenden Bankactien waren schwankend. Im späteren Verlaufe blieb die Grundstimmung unverändert fest; internationale Speculationspapiere, ausländische Fonds, sowie die östlichen Exportbahnen zeichneten sich durch besonders lebhafte Umsätze aus. Locale Bankpapiere setzten ihre steigende Bewegung fort; von österreichischen Transportwerthen zeigten sich Dux-Bodenbacher und Buschtiehrader bewegt. Auf dem Rentenmarkt gestaltete sich der Verkehr unter kleinen Schwankungen geringfügig. Bergwerksactien waren im Gegensatz zu den letzten Tagen heute weniger beachtet. (B. Z.)

Wien, 12. December. Mit Rücksicht auf die nicht ganz befriedigenden Londoner Geldverhältnisse blieb die Speculation auch im Verlaufe der heutigen Vorbörse sehr reservirt und das Geschäft daher ganz belanglos. Nur ungarische Papier-Rente, welche seitens der großen Bankfirmen gekauft wurde, hatte sehr lebhaften Verkehr und nahm dabei einen lebhaften Coursaufschwung, während die übrigen Cassa-Papiere eine kaum nennenswerthe Coursbewegung verzeichnen. Im Schranken ist gar kein Schluß vorgefallen. Valuten sind unverändert geblieben. Auch die Mittagsbörse eröffnete